

Sozialfestival *Tu was, dann tut sich was.*
Projekt-Rundreise am 27.06. in der Mühlviertler Alm

PRESSETEXT freigegeben ab: 29.06. 2014



"Man sieht nur mit dem Herzen gut

...das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar."

Nur schade, dass *der kleine Prinz* (A. de Saint Exupéry) die Erde schon wieder verlassen hat, vielleicht hätte ein Besuch in der Mühlviertler Alm seine Meinung ein wenig verändert: Bei der *Tu was*-Projektrundreise am 27. Juni zeigten dort 7 der insgesamt 74 Projekte, die 2013 und 2014 im Rahmen des Sozialfestivals *Tu was, dann tut sich was.* umgesetzt werden, wie gelebte Menschlichkeit in einer Region aussehen kann.

Bruttoregionalglück

„Kennedy hat einmal gesagt: Das Bruttonationalprodukt misst nicht unseren Witz und unseren Mut, auch nicht unsere Weisheit oder das, was wir gelernt haben, weder unser Mitgefühl, noch die Liebe ... Kurz, es misst alles außer das, was das Leben lebenswert macht. – Das Ziel des Sozialfestivals ist es, Ideen zu unterstützen, die all das fördern, was Menschen glücklich macht und zu einem gelingenden Leben beiträgt: Vertrauen, erfüllte Zeit, intakte Natur, Gemeinschaft, Muße, Teilhabe, ...“, so Franz Prüller, ERSTE Vorstand und Mitglied des Sinnstifter-Vereins, zum Auftakt der Projektrundreise. *Tu was, dann tut sich was.* schafft Gelegenheiten. Gelegenheiten, um vom Denken ins Tun zu kommen. Mit der Besonderheit, dass dieses Denken und Tun auch wissenschaftlich begleitet wird. Die Erfahrungen der Menschen werden untersucht, die einzelnen Projekte evaluiert, dokumentiert und das Sozialfestival als Ganzes systematisch reflektiert. „Wir sind manchmal überrascht, welche Wirkung ein Projekt in der Umsetzung erzielt. Das hat schon öfters die Erwartungen der Jury übertroffen. Bei manchen Projekten ist es dann wieder umgekehrt“, meint dazu Andreas Koch, der mit einem multidisziplinären Team das Sozialfestival wissenschaftlich begleitet.

Gemeinsam statt einsam

Ein Projekt, dessen Wirkung wesentlich größer war als erwartet – selbst bei den ProjektinitiatorInnen -, bildete den Ausgangspunkt der Tour: Bei dem Projekt *Aktion Mittagstisch* kommen 2x monatlich bis zu 30 ältere Menschen zum gemeinsamen Mittagessen zusammen. Der eigens dafür organisierte Shuttledienst ermöglicht es allen, die Lust haben, dabei zu sein, Gemeinschaft zu erleben, Verbundenheit zu spüren. Und dabei Kontakte (neu) zu knüpfen: „Zwei 90-jährige Damen, die gemeinsam in der Schule waren, haben sich bei uns nach 20 Jahren erstmals wiedergesehen. Das, obwohl sie nur 5 km voneinander entfernt wohnen“, erzählt Projektinitiator Gottfried Wittibschlager.

Dass Autofahren zu zweit oder dritt wesentlich mehr Spaß macht und darüber hinaus günstiger ist, lernen alle Reisenden beim Projekt *Driver auf der Alm*. Mit dem offiziellen Startschuss am 1. Juli soll „Autostoppen“ in der Region wieder salonfähig werden. Und damit nicht nur Jugendlichen, sondern auch anderen, mobil eingeschränkten Menschen mehr Freiheit (zurück) bringen.

Ubuntu

... bedeutet soviel wie: Ich bin Mensch, weil ich Mensch unter Menschen bin. - Beim Besuch des Lesefests in der Volksschule Schönau, das im Rahmen des Projekts *Vorleserinnen und Vorleser für daheim zu buchen* am Programm stand, war der von Desmond Tutu geprägte Begriff spür- und sichtbar: Cowgirls und –boys haben gemeinsam gesungen, getanzt, gelesen und mit zahlreichen BesucherInnen ihre vielen Vorlesestunden gefeiert. „Ich war ganz schön überrascht, als Anna, die Jüngste meiner Nachbarin, mit einem Buch vor der Tür stand... Ich hab' nicht mehr so viel Kontakt zu den Leuten, schon gar nicht zu den ganz jungen. Danach ist die Anna fast jede Woche zum Vorlesen gekommen“, erzählt Maria (81), „und die Zeit ist wahnsinnig schnell vergangen.“ Aktiv auf andere zugehen, sich Zeit nehmen und auf Neues einlassen: die jungen Vorleserinnen und Vorleser haben bei diesem Projekt – neben dem Lesen - wohl auch viel fürs Leben gelernt.

Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit - als Individuum und als Gruppe – war auch ein Ziel beim Projekt *Spielerische Freizeitgestaltung mit dem Partner Pferd*. Bis zu 50 Kinder unterschiedlicher Herkunft und sozialem Hintergrund fanden sich jeden Samstag zusammen, um spielerisch sich selbst, ihr Pferd und die Gemeinschaft mit anderen zu erleben. „Anfangs habe ich mich schon gefürchtet, aber der Fritz hat uns gezeigt, was wichtig ist und was die Pferde nicht mögen. Ich komm' fast jeden Samstag, manchmal ist meine Mama mit und schaut zu. Aber eigentlich bin ich auch ganz gern allein da – weil ich viele Freundinnen gefunden habe“, schildert Leonie ihre Samstag-Nachmittage am Reiterhof Gstöttner.

Lokales Wissen

„Ich habe ein Buch über die chinesische Kulturrevolution gelesen, das beschreibt, wie während dieser Zeit versucht wurde, alles Alte – alte Möbel, alte Kleider, altes Wissen – zu vernichten“, erzählt Festivalinitiator Clemens Sedmak, „und genau das möchte das Sozialfestival nicht! Vielmehr will es helfen, Altes zu bewahren, aufzugreifen und neu zu entdecken.“ Um das Bewahren von altem Wissen, von lokalen Traditionen und regionalen Kulturgütern ging es gegen Ende der Reise. Das Projekt *Buch.Bar* öffnete eine seiner gut befüllten Buchboxen, die in allen zehn Gemeinden in der Mühlviertler Alm stehen und Lesevergnügen rund um die Uhr garantieren. Buch rausnehmen und/oder hineinlegen, so einfach kann frau/mann Wissen erhalten und weitergeben.

Eine direktere Art der Weitergabe von Wissen findet am Bioberghof Hunger statt: Das Projekt *MILAN* ermöglicht es allen, regionale und biologische Produkte zu erwerben – unabhängig von finanziellen Mitteln, denn „bezahlt“ werden kann auch mit der eigenen Mitarbeit am Hof. Und bei dieser lernt man eine Menge! „Bereits 25 Leute helfen uns und ernten wöchentlich ihr gut gefülltes Biokisterl. Viele haben dabei schon ungeahnte Fähigkeiten bei sich entdeckt“, freut sich Projektinitiatorin Regina Hunger über den Erfolg.

Dass altes Wissen zudem fantastisch schmeckt, davon konnten sich alle, die bis zum Schluss blieben, selbst überzeugen: Köstliche Nachspeisen der engagierten Damen vom Projekt *Kochen wie anno dazumal* versüßten den Abschied von der Alm.

Mehr Infos zu dem Sozialfestival und allen Projekten finden Sie auf www.tu-was.at.